



Das Internationale Jahr der Wälder 2011- Impulse für einen waldverträglichen Sport

Von Desirée Landrock und Andreas Klages

Ein Drittel der Deutschen Landesfläche ist mit Wald bedeckt und bietet Tieren und Pflanzen einen wichtigen Lebensraum. Der Wald leistet einen wichtigen Beitrag für Umwelt, Klima und die biologische Vielfalt. Für den Menschen ist er ein unverzichtbarer Rohstofflieferant und ein lebendiger Wirtschaftszweig mit 170 Milliarden Euro Umsatz im Jahr. Schließlich ist der Wald auch ein hervorragender Ort für Sport und Erholung.

Da die Ansprüche und Herausforderungen an den Wald und die Forstwirtschaft zukünftig weiter zunehmen werden, haben die Vereinten Nationen das Jahr 2011 zum internationalen Jahr der Wälder erklärt. In Deutschland wächst die Waldfläche kontinuierlich. So vergrößerte sich der Wald in den letzten 50 Jahren um eine Million Hektar auf 11,5 Millionen Hektar Wald.

In Deutschland verkündete das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) unter der Beteiligung von über 650 Akteuren aus Bund, Ländern und Kommunen sowie Verbände aus Naturschutz, Wirtschaft und Gesellschaft die Kampagne zum Internationalen Jahr der Wälder 2011. Auch der DOSB war Partner des Kampagnenjahres.

Die Entwicklung neuer Freizeitaktivitäten und deren kontinuierlichen Zunahme im Wald (z.B. Hochseilgärten, Kletterwälder oder auch Baumkronenpfaden) zeigt, dass immer mehr Menschen den Wald als Sport- und Erholungsraum für sich nutzen (Waldbericht der Bundesregierung 2009). Dieser verbindet in einmaliger Weise die gesundheitliche Wirkung von Sport und Bewegung mit Naturerfahrung, Entspannung und Erholung.

Diese Sport- und Freizeitaktivitäten können die Naturschutzfunktionen des Waldes beeinträchtigen. Die Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Ilse Aigner, plädiert daher für eine rücksichtsvolle Nutzung der Wälder. Der DOSB setzt sich ebenfalls für einen „waldverträglichen“ Sport ein und fordert die Sportaktiven auf, bei ihrer Sportausübung Rücksicht auf den Wald zu nehmen. Diese Meinung teilt auch der Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates Georg Schirmbeck, der sich dafür aussprach, den Wald mit Respekt und Achtung wahrzunehmen und zu behandeln.

Der Vorsitzende des Kuratoriums Sport und Natur, Prof. Dr. Franz Brümmer wünscht sich von den Vertretern der Forstbehörden, sowie der Waldbesitzer, der Jagd und des Naturschutzes, den bereits begonnenen Dialog fortzusetzen und anliegende Themen gemeinsam zu klären.

Der Deutsche Olympische Sportbund rief die Sportverbände und –Vereine bereits im Jahr 2010 dazu auf, aktiv zu werden und durch Sport- und Bewegungsangebote im Wald ein nachhaltiges Naturerlebnis zu schaffen. Neben Sportangeboten wurden auch Informations- und Bildungsveranstaltungen entwickelt.

In Kooperation mit dem Deutsche Olympischen Sportbund erarbeitete das Kuratorium für Sport und Natur ein Thesenpapier zu den Perspektiven eines naturverträglichen Sports im Wald. Die zwölf Thesen betonen die erhebliche gesundheitspolitische Bedeutung, die dem Sport zukommt und fordern das Recht auf Betreten des Waldes zur sportlichen Erholung.

Es wird zugleich auf die Pflichten und Verantwortung der Sportler und Sportlerinnen hingewiesen, den Wald nicht zu schädigen. Die Thesen wurden auf dem Parlamentarischen Abend des Kuratoriums Sport und Natur in Berlin im November 2010 vorgestellt. Die Veranstaltung widmete sich dem Thema Wald, zu denen einige Verbände Beispiele für natur- und landschaftsverträglichen Sport im Wald aufzeigten. Anschließend wurde auch im DOSB-Informationssdienst „SPORT SCHÜTZT UMWELT Nr.98“ auf das Thesenpapier aufmerksam gemacht.

Die deutsche Initiative Mountain Bike startete die Aktion „Fair on Trails-Natur genießen und erhalten - gemeinsam“. Auf einem Flyer werden die Natur und ihre Bedeutung für das Mountainbiking aufgezeigt und Verhaltensregeln für Mountainbiker gegeben, die eine schonende und nachhaltige Nutzung von Bergen und Wäldern fördern. Weiterhin wurde der Flowtrail Stromberg geschaffen, der in einem konfliktbehafteten Gebiet eine funktionierende Besucherlenkung ermöglicht.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und das Bundesamt für Naturschutz starteten – unterstützt durch den Deutschen Olympischen Sportbund – im Internationalen Jahr der Wälder eine bundesweite Wanderaktion für die biologische Vielfalt. Die Veranstalter konnten zwischen dem 14. Mai und 26. Juni 2011, mit einem Schwerpunkttag am 22. Mai, (dem „Internationalen Tag der biologischen Vielfalt“) geführte Wanderungen anbieten. Das Bundesamt für Naturschutz bilanzierte 1497 Wanderungen im Jahr 2011.

Im Juli 2011 veranstaltete der LSB Nordrhein-Westfalen die Tagung „Wald bewegt“ in Recklinghausen. Es wurde sich mit der Frage beschäftigt, wie der Wald für die sportliche Naherholung in Einklang mit Natur- und Umweltschutz genutzt werden kann. Die Veranstaltung richtete sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachverbände, der Stadt- und Kreissportbünde sowie der interessierten Sportvereine.

Mit bedarfsgerechten Holzbauten im Sport beschäftigte sich der LSB Hessen beim „2. Kasseler Symposium –Holzbauten im Sport“ im November 2011 in Kassel. In Zukunft müssen Sportstätten nicht nur die technischen und nutzungsspezifischen Anforderungen erfüllen, sondern auch verstärkt gesamtökologischen Kriterien entsprechen. Best-Practice Beispiele zeigten die Anwendungsmöglichkeiten des Bau- und Werkstoffes Holz für die Nutzung im Sportbereich.

Der Deutsche Olympische Sportbund und das Kuratorium für Sport und Natur legten im Frühjahr 2011 eine Broschüre mit dem Titel „Wald bewegt! – neue Perspektiven für den Sport im Wald“ vor. In Sechs Beiträgen darunter auch die Grundsatz - Rede, „Wald bewegt!“ von Andreas Klages. Im November 2011 veröffentlichte die Bundesregierung die „Waldstrategie 2020“, welche in Handlungsfeld „Gesundheit, Tourismus und Erholung“ auch grundsätzliche Ausführungen zum Sport im Wald enthält.

Frankfurt am Main, den 16.01.2012